


## Eifeler Barfußpfad

# Entdeckungsreise ohne Schuhe und Socken

Von Renate Hotse, 12.10.10, 07:00h

**Wer eigentlich die Idee mit dem Barfußpfad hatte, weiß keiner mehr so genau. Fest steht, dass die IG Schmidtheim Feuer und Flamme ist für ihr Vorhaben und sich auch schon fachliche Unterstützung geholt hat.**



 Zeigt her eure Füße: Friedel Krumpen, Elmar Spicker, Richard Wolf, Peter Struben und Monika Benjert von der IG Schmidtheim präsentieren morgen Nachmittag im Rathaus ihr Konzept für den „Eifeler Barfußpfad und Generationenpark“. (Foto: Hotse)  
SCHMIDTHEIM - Wer eigentlich die Idee mit dem Barfußpfad hatte, weiß keiner mehr so genau. Fest steht, dass die IG Schmidtheim Feuer und Flamme ist für ihr Vorhaben und sich auch schon fachliche Unterstützung geholt hat von einer Stelle, wie sie geeigneter kaum sein kann: nämlich beim Fußgänger-Fachverband „Fuss e.V.“. Dessen Bundesgeschäftsführer Bernd Herzog-Schlagk aus Berlin besuchte kürzlich die Schmidtheimer.

Diese hatten ihrerseits im Mai einen Ausflug ins brandenburgische Dannenwalde unternommen, um den dortigen Barfußpfad am eigenen Leib zu testen. Danach gab es kein Halten mehr: Der „Eifeler Barfußpfad Schmidtheim“ muss her! Schon auf der Rückreise im Zug wurden eifrig Pläne geschmiedet.

7000 Quadratmeter

an Urft und Sportplatz

Wieder zuhause, im eigenen Bett liegend, wollte sich bei Architekt Friedel Krumpen der Schlaf nicht einstellen. „Bis zwei Uhr morgens habe ich wachgelegen“, erzählte er. Zusammen mit „Polier“ Elmar Spicker hat er die Bauleitung des Doppelprojektes „Eifeler Barfußpfad und Generationenpark Schmidtheim“, das am heutigen Dienstag, um 17 Uhr im

Planungsausschuss im Rathaus vorgestellt wird. Ein 17-seitiges Exposé informiert über das Konzept und die Bauabschnitte. Was zuerst in zwei getrennten Arbeitskreisen angegangen wurde, sei später „wunderbar zusammengewachsen“, berichtete Monika Benjert, die mit Silke Dörr und Peter Struben Ansprechpartnerin für den Generationenpark ist.

Die Ursprungsidee befasste sich mit einem „ganz normalen“ Spielplatz. „Unsere ersten Entwürfe waren sehr konventionell“, erinnert sich Benjert. Nach und nach kristallisierte sich heraus, dass es das nicht war, was man eigentlich wollte. Stattdessen wuchs die Begeisterung für eine Freizeitanlage, die alle Generationen glücklich machen sollte und über das reine Spielvergnügen hinaus den Anspruch hatte, die Sinne und Fantasie des Kleinkindes ebenso anzuregen wie die des Seniors.

Sprich: Während Oma und Opa in der Urft Wassertreten, spielt das Enkelchen in der Matschkuhle. Was den Machern am Herzen liegt, ist das Miteinander der Generationen. 20 verschiedene Stationen sind vorgesehen, darunter auch ein kleines Amphitheater und ein Café, wo Eifeler Spezialitäten serviert werden

Der Barfußpfad selbst soll mehr bieten als „nur über drei verschiedene Felder mit Kies zu laufen“. Dazu holte man sich viele Ideen beim besagten Besuch in Dannenwalde. Nicht nur unterschiedlichste Untergründe, sondern auch Balanciermöglichkeiten, Infos über altdeutsche und internationale Fußmaße und Fußgymnastik gehören dazu. Integriert werden sollen Infotafeln zu umliegenden Sehenswürdigkeiten, denn der Park ist auch als Touristenattraktion mit Wellness-Charakter angedacht.

Ein 7000 Quadratmeter großes Gelände in Urft- und Sportplatznähe soll nach der Vorstellung der IG der Standort des Parks sein. Für die Errichtung hofft man auf Unterstützung durch den Bauhof sowie „bürgerschaftlichen“ Einsatz. Auch die Finanzierung wollen die IGler um Vorsitzenden Richard Wolf „mit viel Fantasie“ angehen. „Um etwas auf die Beine zu stellen, bedarf es nicht hoher Geldmittel“, so Spicker und Krumpen. Die Gruppe geht von einer Bauzeit von zwei Jahren aus, ist aber optimistisch, schon am 8. Mai 2011 die ersten Stationen in Betrieb nehmen zu können.